

ver.di

Deliver.DI



Tatort Mitbestimmung

Vom Plan der Deutschen Post AG,
die Mitbestimmungsrechte der
DHL Deliverys zu beseitigen!

Gemeinsamer Betrieb

Mit den Gründungen der Delivery-Gesellschaften gründeten sich auch deren Betriebsräte. 46 Betriebsratsgremien mehr musste der Konzern Deutsche Post verzeichnen. Und es waren 46 Betriebsratsgremien voller Tatendrang und Zuversicht. Die betriebliche Mitbestimmung war ein Muss. Ohne ging es anfangs nur in einer Delivery GmbH. Aber auch da kam man letztendlich zu der Einsicht: Ohne Betriebsrat geht es nicht mehr weiter! Und dass die Betriebsräte nicht nur zum Spaß da waren, sondern für ordentlichen Trubel sorgten, schien den Arbeitgebern nicht zu schmecken. Auf einmal saßen ca. 180 Konzernbetriebsratsmitglieder dem Konzernvorstand gegenüber. Das waren ca. einhundert Arbeitnehmervertreter mehr, die nicht lockerließen, wenn es um ihre Interessen ging. Zu viel des Guten aus Sicht des Konzerns? Am 25.01.2018 trat der Konzern mit der Idee des gemeinsamen Betriebes an den Konzernbetriebsrat heran.

Zu einem gemeinsamen Betrieb ist es bis jetzt noch nicht gekommen. Die Verhandlungen darüber, ob überhaupt ein gemeinsamer Betrieb stattfindet, laufen noch.

Örtlich soll jede DHL Delivery GmbH mit der Niederlassung Brief von einer Verwaltung gesteuert werden. Die Delivery bleibt aber dennoch bestehen. Die Crux an der Sache ist die, dass mit dem gemeinsamen Betrieb der kleinere Betriebsrat untergeht. In unserem Falle, wie in allen anderen Delivery auch, ist der Betriebsrat der DHL Delivery Dresden GmbH betroffen. Die gewohnte Betreuung der Kollegen und die spezifische Mitbestimmung in Angelegenheiten der DHL Delivery Dresden GmbH löst sich auf. Ein klarer Angriff auf unsere Arbeitnehmerrechte und Betriebsratsstrukturen!

Zwar gibt es noch den Betriebsrat der Niederlassung Brief Dresden, der die Aufgaben für die DHL Delivery Dresden GmbH übernimmt und bestmöglich nachkommen wird. Aber dennoch werden unsere Beschäftigten einen Einschnitt wahrnehmen müssen, wenn man die freigestellten Betriebsräte und der zu betreuenden Beschäftigtenzahlen miteinander vergleicht.

Die Arbeitgeber wollen, dass es durch die gemeinsame Organisation möglich wird, dass Zusteller der Delivery Touren

KEINE zweite SPALTUNG!



Es gilt:

**Ein Betrieb -
Ein Tarifvertrag!
NEIN zum „gemeinsamen
Betrieb“ unter zwei
Tarifverträgen!**

Betriebsgruppe **ver.di**
DHL Delivery Dresden

von der AG fahren und umgekehrt. Es wird sein, wie zu Zeiten vor der Delivery, nur eben mit den aktuellen Tarifverträgen, wie sie momentan angewendet werden. Eine neue Zwei-Klassen-Gesellschaft.

Des Weiterem besteht die Gefahr, dass, wenn wir für uns einen neuen Tarifvertrag aushandeln und auch dafür streiken wollen, die Arbeitgeber ganz legal die Zusteller der AG als Streikbrecher einsetzen können. Und umgekehrt. Gut möglich ist auch, dass es keine Einstellungen mehr bei der Deutschen Post AG in der Abteilung Paket geben wird, sondern nur noch bei der Delivery.

Man muss auch soweit denken, dass wir irgendwann auch noch die Briefe mitnehmen müssen.

Die AG blutet langsam aus. Ihr Haustarifvertrag ist nur noch eine leere Hülle. Was bleibt ist die Delivery, mit ihrem mehr schlechten als rechten Flächentarifvertrag. Das ist Kapitalismus in Reinkultur! Wir dürfen uns nicht noch mehr ausbeuten lassen! Nach wie vor sind sich die ver.di-Betriebsräte einig: „Zurück zur Mutter“, das ist in Ordnung. Dann aber auch mit deren Arbeitsbedingungen.

1 Betrieb = 1 Tarifvertrag!

Und das ist der Haustarifvertrag der Deutschen Post AG! ■

Ihr habt gewählt

Ihr habt gewählt – der neue Betriebsrat hat seine Tätigkeit aufgenommen. Das sind die ordentlichen ver.di-Betriebsratsmitglieder sowie die ersten zwei Ersatz-Mitglieder im neuen Betriebsrat:

Die Neun-Stunden-Regel

Im Dezember 2017 erstritt sich der Betriebsrat vor Gericht den Vergleich der Neun-Stunden-Regel.

Der Auslöser dieses Streits war, dass der Betriebsrat seine Mitbestimmung zur Arbeitszeit wahrnehmen wollte. Zwar wurden dem Betriebsrat die Dienstpläne zur Mitbestimmung vorgelegt, diese zeigten aber stets nur den regelmäßigen Dienstbeginn und das Dienstende. Die vielen Überstunden, die geleistet wurden, unterliegen aber ebenfalls der Mitbestimmung des Betriebsrats. Dies ist wichtig, damit der Beschäftigte auch wirklich zu seiner verdienten Freizeit kommt. Bisher war die Handhabung so, dass die Zustellerinnen und Zusteller ein Jahr lang Überstunden angesammelt haben und nach einem Jahr, wenn das Arbeitszeitkonto wieder auf Null gestellt werden sollte, wurden diese dann oft ausgezahlt. Der Erholungseffekt blieb aus.

Es gibt nicht umsonst das Arbeitszeitgesetz, was besagt: Die werktägliche Arbeitszeit der Arbeitnehmer darf acht Stunden nicht überschreiten. Sie kann auf bis zu zehn Stunden nur verlängert werden, wenn innerhalb von sechs Kalendermonaten oder innerhalb von 24 Wochen im Durchschnitt acht Stunden werktäglich nicht überschritten werden.

Einfach gesagt: Wenn du heute 10 Stunden arbeitest, arbeitest du morgen dafür nur 6 Stunden.

Der Arbeitgeber war der Meinung, die Mitbestimmung sei nicht nötig, da es eine Betriebsordnung zur Arbeitszeit gibt.

Das Gericht bestätigte die Aussage des Betriebsrats: Jede Minute, die über das Dienstplanende hinaus gearbeitet wird, ist mitbestimmungspflichtig!

Da aber der Betriebsrat die Umstände in unserer Branche kennt, also weiß, dass es nahezu unmöglich ist, jede

Die ver.di-Fraktion des neuen Betriebsrates der DHL Delivery Dresden GmbH



Andreas Tumma
BR-Vorsitzender



Konstanze Schneider
stellvertretende
BR-Vorsitzende



Ulf Dolze
BR-Mitglied



Christian Kóbke
BR-Mitglied



Maik Wesoly
BR-Mitglied



Dominik Wiegner
BR-Mitglied



Thommy Messall
Ersatzer



Patrick Tulke
Ersatzer

Andreas Tumma	(Betriebsratsvorsitzender)
Konstanze Schneider	Depot 07 Torna (2. Stellvertr. Betriebsratsvorsitzende)
Ulf Dolze	Kurier
Christian Kóbke	Depot 09 MechZB (Stellvertr. Wirtschaftsausschussvors.)
Maik Wesoly	Depot 12 Cottbus
Dominik Wiegner	Kurier
Thommy Messall	Depot 09 Mech ZB
Patrick Tulke	Depot 09 MechZB (Wirtschaftsausschussvorsitzender)

Minute Mehrarbeit im Vorfeld zu wissen, ließ man sich auf einen Vergleich ein: Bis zur 9. Stunde darf der Arbeitgeber Überstunden mitbestimmungsfrei anordnen. Über jede weitere Minute hat aber der Betriebsrat mitzuentcheiden. Dies ist möglich, dass damit Überstunden und gleichzeitig der Freizeitausgleich im Dienstplan ausgewiesen sind. Der Nebeneffekt ist, da der Beschäftigte im Vorfeld weiß (so ist es auch im Tarifvertrag festgeschrieben), wann er Überstunden leisten muss und kann so besser seine Freizeit planen und der Ausgleich findet verhältnismäßig frühzeitig statt.

Das Ende vom Lied

Der Arbeitgeber möchte das so nicht, deshalb hat er angeordnet: Jede Arbeitnehmerin und jeder Arbeitnehmer darf nicht länger als 9 Stunden arbeiten. ■



Wink mit dem Zaunspfahl

Mitarbeiterbindung hat in Unternehmen Top-Priorität

Mitarbeiter zu binden ist das Top-HR-Thema für 2018. Denn: Durch den Druck, den die demografische Entwicklung, die Digitalisierung und der Fachkräftemangel verursachen, nimmt der Kampf um Mitarbeiter auf dem Arbeitsmarkt erheblich zu. Dies zeigen die Ergebnisse des Hays HR-Reports 2018. Halten lassen sich Mitarbeiter vor allem durch ein gutes Betriebsklima (57 %), flexible Arbeitszeiten (46 %) und eine marktgerechte Entlohnung (44%). Auf Platz 2 der wichtigsten Personalthemen in Unternehmen liegt die Flexibilisierung der Arbeitsstrukturen gefolgt von der Förderung der Beschäftigungsfähigkeit der Mitarbeiter. ■

Quelle: Pressemitteilung Hays

Bezirksfachbereichsvorstand

Am 02.06.2018 fand in Meerane die gemeinsame Bezirksfachbereichskonferenz der Bezirksfachbereiche Chemnitz/Erzgebirge/Vogtland/Zwickau und Dresden/Ostsachsen zur Gründung des Bezirksfachbereiches FB 10 Sachsen West Ost Süd (SWOS) von ver.di statt. Teilnehmer waren für die Betriebsgruppe DHL Delivery Dresden GmbH (Fachgruppe 2) Andreas Tumma (Betriebsgruppenvorsitzender), Konstanze Schneider und Thommy Messall (Betriebsgruppenvorstandsmitglieder). Der neue Bezirksfachbereichsvorstandsvorsitzende ist Volker Beckert, freigestelltes Betriebsratsmitglied im Betriebsrat der NL Brief Dresden.

In dieser Konferenz wurden unter anderem die Mitglieder des Bezirksfachbereichsvorstandes gewählt. Andreas Tumma und Konstanze Schneider haben sich zur Wahl aufstellen lassen und wurden auch von den Wählern bestätigt. Thommy Messall wird Andreas Tumma im Verhinderungsfall als Ersatzmitglied vertreten. Insgesamt gibt es 21 Vorstandsmandate.

Als Delegierter für die Bezirksgruppenkonferenz für die „Jugend“ wurde Tobias Blum berufen. Tobias steht weiterhin für die „Arbeiter“ als Ersatzmitglied zur Verfügung. Für beide Bereiche ist er

auch als Kandidat für bezirkliche Personengruppenausschüsse SWOS nominiert.

Zur anstehenden Landesbezirksfachbereichskonferenz fahren ebenfalls Andreas Tumma und Konstanze Schneider. Beide sind nominiert für den Landesbezirksfachbereichsvorstand.

Am Ende der Konferenz hatte die Antragsberatungskommission das Wort: Der Antrag der Betriebsgruppe DHL Delivery Dresden GmbH über einen Haustarifvertrag wurde angenommen und an den Landesbezirksfachbereichsvorstand weitergeleitet. ■



Teambildung

Im letzten Meeting mit den Delegierten der Zustellerinnen und Zusteller im Depot 09 MechZB und dem Geschäftsführer Herr Steputtis kam die Idee von Teambildungen auf.

Aber was heißt das?

Die Idee spricht von Teams, die aus fünf bis sechs Touren bestehen. Jedes Team wählt aus sich heraus einen Sprecher oder eine Sprecherin, der/die sich die Probleme seines oder ihres Teams annimmt und sich für Lösungen oder Abhilfe bemüht. Er/Sie bündelt quasi die Interessen der Beschäftigten eines Teams und vertritt diese gegenüber der Depotleitung, dem Innendienst oder dem Management. Dies ist effektiver, als wenn jeder Beschäftigte einzeln seine Klagen vorträgt. Der Sprecher oder die Sprecherin sollte auch möglichst an den Meetings mit dem Arbeitgeber teilnehmen. Wichtig ist, zu erwähnen, dass er/sie ein/e Gleiche/r unter Gleichen ist. Er/Sie ist nicht höhergestellt und auch nicht Weisungsbefugt. Dafür ist er/sie couragiert und engagiert, etwas zum gesunden Betriebsklima beitragen zu wollen. Aber wie gesagt: es ist erstmal nur eine Idee. Sie ist freiwillig. Und vielleicht entwickelt sich daraus auch ein Teamzusammenhalt, der den Arbeitsalltag verbessert oder erleichtert. Es kann nur besser werden! ■

Impressum:

V.i.S.d.P.:

Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft ver.di

Jens Göbler

Landesbezirksfachbereichssekretär

Tel.: 03 51 / 494 76 73

Fax.: 03 51 / 494 76 68

jens.goebler@verdi.de

ver.di Landesbezirk
Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen
Außenstelle Dresden
Cottaer Str. 4
01159 Dresden

Herausgeber:

ver.di Betriebsgruppe der

DHL Delivery Dresden GmbH

Gestaltung:

Stefan Dehmel

Texte:

Andreas Tumma

andreastumma@web.de

01 63 / 615 33 70